

BRUNNHUBER, Paul – ZÖPFL, Helmut: *Erziehungsziele konkret*. Erziehung zum kritischen Ja – ein Programm zur inneren Schulreform. Donauwörth: Auer 1975. 184 S. Kart. 22,80.

Im Sinn ihres verstorbenen Lehrers und Freundes Fritz Stippel legen die bekannten Schulpädagogen ein für die heutige Schule notwendiges und brauchbares Erziehungsprogramm vor. Sie lehnen mit Recht einen erziehlichen Ausgangspunkt im Sinn eines steten Verneinens von Bestehendem ab. Vom Erzieher verlangen sie eine Kompetenz, die neben soziologischen und psychologischen Kenntnissen nicht ohne eine philosophisch-anthropologische Reflexion auskommt, wie das Reflektieren eines Selbstwertgefühls, eines Hoffnungshorizonts, eines Genießen- und Verzichtenkönnens.

Eine solche grundsätzlich reflektierte „Orientierungshilfe“, wie sie das erste Kapitel bietet, wird dann im zweiten (27–128), dem Kernstück des Buchs, konkret didaktisch und methodisch überzeugend aufbereitet. Die Verfasser entfalten ihre Leitidee für die Praxis in übersichtlichen und unterrichtsnahen „Problemfeldern“: 1. Sinn und Wertorientierung, 2. Glück und Freude, 3. Zeit und Zeitlichkeit, 4. Freiheit, 5. Soziale Beziehungen, 6. Fragen, Wahrnehmen, Erkennen, 7. Handeln, Gestalten, Verwirklichen. Jedes Problemfeld wird durch Beispiele, Unterrichtsskizzen und Arbeitsmaterialien angereichert.

Als Beispiel diene das Problemfeld „Soziale Beziehungen“: Da werden sechs verschiedene Inhalte und Phänomene umschrieben, die für soziale Beziehungen konstituierend sind. So etwa Kommunikation (verbale und non-verbale), Kooperation und Helfen („Was einer allein nicht schaffen kann, was einem jemand abnehmen kann“), Sexualität (Partnerwahl, Sexualnorm, personale Verantwortung), Konflikte (geeignete Muster für ihre Bewältigung), Vorurteile (ihr Zustandekommen und ihre Funktion), Gesellschaft (Gruppe und einzelner, Rollen). Neben einem besonderen Hinweis auf themenverwandte Unterrichtsfächer führt ein Beispielkatalog das Miteinander-Reden ausführlich vor. Als praktische Unterrichtsskizze für die 5. bis 9. Jahrgangsstufe,

an die sich Arbeitsmaterialien in Form von Literaturbeispielen anschließen, bieten die Verfasser: 1. Jemandem etwas beibringen, wenn man sich über ihn ärgert, 2. Das Brecht-Gedicht „Der Kirschdieb“.

In ähnlicher, methodisch lehrreicher und didaktisch richtiger Weise werden alle Problemfelder differenziert und für die Praxis in der Schule direkt brauchbar gemacht – eine eindrucksvolle Arbeit, die in der Konkretisierung nie die theoretische Reflexion vermissen läßt.

Als Wunsch bleibt eine vermehrte Thematik der Problemfelder, eine Anreicherung mit Bildern und vor allem der Hinweis auf weitere Unterrichtsmedien (z. B. Filme). Dem vorzüglichen Buch, das sich überzeugend für die erziehende Schule einsetzt, ist eine weite Verbreitung zu wünschen. *F. Schlederer*

*Jugendpastoral – Aufgabe der gesamten Kirche*. Hrsg. v. Josef WIENER und Helmut ERHARTER. Freiburg: Herder 1976. 144 S. Kart. 18,-.

Die alljährliche österreichische Pastoraltagung beschäftigte sich vom 29. bis 31. 12. 1975 mit dem Thema „Jugendpastoral – Aufgabe der gesamten Kirche“. Die Referate (von P. M. Zulehner, Th. Bucher, G. Rombold, H. Rotter u. a.) und Ergebnisse der Arbeitskreise werden in diesem Berichtband vorgelegt. Alle Texte stimmen darin überein, daß kirchliche Jugendarbeit der an Christus maßnehmenden Selbstverwirklichung des Jugendlichen zu dienen hat, daß sie im stetigen Dialog mit dem jungen Menschen zu geschehen hat, daß ihr eine „Katechumenen-Situation“ zuzuerkennen ist und daß sie von der ganzen Gemeinde zu verantworten ist. Die ermutigenden Aussagen bleiben dennoch ungenau, weil nicht hinreichend geklärt wird, daß Jugendpastoral sich auf drei Lebensfeldern des jungen Menschen verwirklicht, nämlich in der Schule (als Religionsunterricht), in der Gemeinde (als Gemeindekatechese), in der Freizeit (als kirchliche Jugendarbeit). Diese Unterscheidungen, die dem Jugendlichen eine jeweils andersgearbeitete Rolle (als Schüler bzw. Auszubildender,